



AusbildungPlus-Jahresbericht 2006 – Ausführliche Fassung –

Inhaltsübersicht

Das Projekt AusbildungPlus	S. 1
1 Entwicklung des Angebots von Zusatzqualifikationen	S. 1
1.1 Inhaltliche Schwerpunkte	S. 2
1.2 Anbieter von Zusatzqualifikationen	S. 5
1.3 Regionale Verteilung des Angebots	S. 7
1.4 Dauer der Zusatzqualifikationen	S. 9
2 Entwicklung des Angebots von dualen Studiengängen	S. 10
2.1 Duale Studiengänge nach Fachbereichen	S. 10
2.2 Ausbildungspartnerschaft zwischen Unternehmen und Hochschulen/Akademien	S. 12
2.3 Regionale Verteilung von dualen Studiengängen	S. 14
3 Verzahnung von Ausbildung, Zusatzqualifikationen, Weiterbildung und dualen Studiengängen	S. 16
3.1 Verzahnung von Ausbildung und Weiterbildung durch Zusatzqualifikationen	S. 17
3.2 Verzahnung von dualen Studiengängen und Weiterbildung	S. 18

Das Projekt AusbildungPlus

Das Projekt AusbildungPlus informiert seit dem Jahr 2001 mit einer kostenlosen bundesweiten Internetdatenbank über besonders hochwertige Ausbildungsangebote. Dahinter verbergen sich sowohl Zusatzqualifikationen, die über den reinen Inhalt der dualen Berufsausbildung hinausgehen, als auch ausbildungsintegrierte duale Studiengänge, die die Berufsausbildung mit einem Studium verbinden und den Absolventen damit gleichzeitig zwei anerkannte Berufsabschlüsse an die Hand geben.

Mit der vorliegenden Version des Jahresberichts wird bereits zum zweiten Mal eine detaillierte Analyse des Datenbankbestandes im Vergleich zum Vorjahr vorgenommen.

Die Datenbank AusbildungPlus hat bereits ein umfangreiches Ausmaß erreicht und konnte daher im vergangenen Jahr vor allem inhaltlich und qualitativ weiter ausgebaut werden. Zwischen April 2005 und April 2006 stieg die Anzahl der verschiedenen Modelle um 1 Prozent auf insgesamt 2.732 Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge. Diese Grundmodelle werden von vielen verschiedenen Ausbildungsbetrieben genutzt, so dass die Anzahl der dokumentierten Angebote im April 2006 bei fast 33.900 und damit um 10 Prozent höher liegt als noch im Vorjahr. Die Zahl der teilnehmenden Auszubildenden ist dagegen leicht rückläufig und beträgt 111.300 – ein Minus von knapp 4 Prozent.¹

Auch in diesem Berichtszeitraum wurden die Angebote laufend an aktuelle und neue Qualifikationserfordernisse angepasst. Mittlerweile gibt es viele langjährige Kooperationen zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen, so dass ein bedarfsgerechtes und hochwertiges Qualifikationsangebot angeboten wird, das sowohl für Betriebe als auch für Auszubildend attraktiv ist.

Die Datensätze wurden wieder nach Zusatzqualifikationen (Teil A) und dualen Studiengängen (Teil B) getrennt analysiert.

1 Entwicklung des Angebots von Zusatzqualifikationen

Die Zahl der Modelle und somit der sich originär unterscheidenden Zusatzqualifikationen ist zwischen April 2005 und April 2006 leicht um 1,7 Prozent auf 2.124 zurückgegangen. Gleichzeitig stieg die Zahl der Angebote der insgesamt beteiligten Anbieter auf 11.860 (plus 0,7 Prozent). Rückläufig ist jedoch auch die Anzahl der teilnehmenden Auszubildenden mit derzeit nur noch 67.811 (minus 7 Prozent). Die Veränderungen im Datenbestand basieren auf drei Säulen:

- Aufnahme neuer Modelle,
- Wegfall nicht mehr angebotener Modelle,
- laufende Aktualisierung von Ausbildungsangeboten.

¹ **Definition: Anbieter/Angebote:** Fast alle Zusatzqualifikationen werden von mehreren Anbietern angeboten. Daher ist die Zahl der „Angebote“ (11.900) wesentlich höher als die der „Modelle“ (2.120). Allerdings handelt es sich nicht um 11.900 verschiedene Ausbildungsbetriebe oder Bildungseinrichtungen, denn viele von ihnen bieten mehrere Zusatzqualifikationen (Modelle) an. Doppelungen sind demnach hier nicht auszuschließen.

Wie gewohnt, wurden bei der jährlichen Aktualisierungsrunde im Oktober 2005 sämtliche in der Datenbank enthaltenen Anbieter schriftlich gebeten, ihre Angebote online auf den Seiten von AusbildungPlus zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren.

Die darüber hinaus gehende Schwerpunktaktion betraf in diesem Jahr die Kammern. Sowohl die Handwerkskammern als auch die Industrie- und Handelskammern wurden im Sommer 2005 gezielt telefonisch angesprochen, um über deren Angebote möglichst vollständige und valide Daten vorliegen zu haben. Bei den Telefonaten wurden insgesamt über 85 Prozent der Kammerangebote in der Datenbank abgefragt und vollständig aktualisiert. Nachdem im letzten Berichtszeitraum etwa ein Viertel aller Datensätze aktualisiert wurde (vgl. Jahresbericht 2005, Schwerpunkt „Fachhochschulreife und Berufsschulen“), konnten nun die Daten eines weiteren Drittels der Modelle auf ihre Aktualität hin geprüft werden.

1.1 Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen haben sich im Berichtszeitraum erkennbar verschoben (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: **Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ²			Auszubildende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
BWL / kaufmännisch	260	-15	-5,5	2.421	268	12,4	12.266	-2.800	-18,6
Internat. Qualifikat.	606	36	6,3	4.613	-331	-6,7	23.926	-1.902	-7,4
Technik	322	-16	-4,7	835	39	4,9	2.972	-381	-11,4
EDV / IT	263	-44	-14,3	491	-10	-2,0	6.395	-1.004	-13,6
Körper / Gesundheit	97	-7	-6,7	204	3	1,5	2.009	-40	-2,0
Schlüsselqualifikation	149	14	10,4	803	201	33,4	8.274	1.199	16,9
Bauwesen	127	-6	-4,5	646	27	4,4	2.250	9	0,4
Fachhochschulreife	150	3	2,0	1.299	-144	-10,0	6.105	73	1,2
Medien / Telekomm.	30	-1	-3,2	208	0		829	-80	-8,8
Tourism. / Gastron.	47	4	9,3	225	23	11,4	525	-293	-35,8
Gartenbau / Land- und Forstwirtschaft	13	2	18,2	44	24	120,0	490	54	12,4
Sonstige	60	-6	-9,1	71	-12	-14,5	1.770	31	1,8
Insgesamt	2.124	-36	-1,7	11.860	88	0,7	67.811	-5.134	-7,0

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

² Vgl. Fußnote 1. Gilt für alle folgenden Tabellen.

Im Bereich EDV/IT ist die Zahl der Modelle um 44 zurückgegangen, die der teilnehmenden Auszubildenden sogar um über 1.000 (jeweils minus 14 Prozent). Das lässt auf eine inhaltliche Konsolidierung der einzelnen EDV/IT-Modelle schließen, denn die Zahl der Kooperationspartner blieb gleichzeitig nahezu konstant. Der Bedarf der Anbieter scheint also ungebrochen, allerdings sehen möglicherweise immer mehr Betriebe fachlich nur noch sehr speziellen Qualifizierungsbedarf für deutlich weniger Auszubildende als bisher.

Ganz anders ist die Entwicklung im Bereich der Schlüsselqualifikationen. Dazu zählen beispielsweise Kurse in Rhetorik, Präsentation, Teamtraining oder Kommunikation. Hier stieg die Zahl der Angebote in den vergangenen 12 Monaten um genau ein Drittel. Gleichzeitig werden hier 1.200 Auszubildende mehr qualifiziert als noch im Vorjahr. Zusammen mit der Ausweitung der Modelle lässt diese Entwicklung darauf schließen, dass dieses Thema eine zunehmend zentrale Rolle in der Berufsausbildung einnimmt.

Ebenfalls auffällig ist der nach internationalen Modellen zweitwichtigste inhaltliche Bereich der BWL/kaufmännischen Zusatzqualifikationen. Im Berichtszeitraum kamen hier gleichzeitig die meisten Anbieter hinzu (plus 268), während die Zahl teilnehmender Auszubildender am stärksten sank. Mit 2.800 gab es einen Rückgang um fast 19 Prozent. Diese Werte sollten etwas detaillierter betrachtet werden (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: **Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2005 und April 2006**

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ³	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung
BWL / kaufmännisch	39	55	1	143	234	359	1.101	3.566	-335
Internat. Qualifikat.	132	96		280	252	-359	986	2.123	-765
Technik	12	28		36	49	52	209	299	-291
EDV / IT	11	55		19	105	76	431	2.013	578
Körper / Gesundheit	1	8		1	5	7	15	41	-14
Schlüsselqualifikation	26	12		110	13	104	1.120	382	461
Bauwesen	3	9		4	8	31	5	10	14
Fachhochschulreife	6	3		24	16	-152	98	101	76
Medien / Telekomm.	1	2		1	2	1	56	35	-101
Tourism. / Gastron.	8	4		25	4	2	157	65	-385
Gartenbau / Land- und Forstwirtschaft	2			24		0	54		0
Sonstige	1	6	-1	1	18	5	0	58	89
Insgesamt	242	278	0	668	706	126	4.232	8.693	-673

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

³ Aktualisierungen innerhalb bestehender Modelle. Eine Zusatzqualifikation war falsch codiert.

Im vergangenen Jahr sind gleichzeitig 55 kaufmännische Modelle entfallen und 39 neu in die Datenbank ausgenommen worden. Durch Aktualisierungen innerhalb der bereits bestehenden Modelle sind etwa 360 Anbieter hinzugekommen, weitere 143 waren es im Zusammenhang mit den Neuangeboten. Dem stehen lediglich die 234 Angebote der entfallenen Modelle gegenüber. Bei den Auszubildenden sind hier jedoch gleichzeitig über 3.500 entfallen, die auch durch 1.100 Teilnehmer an neuen Modellen nicht ausgeglichen werden konnten.

Insgesamt gingen auch über 330 Angebote im Bereich internationaler Qualifikationen verloren. Dazu zählen in erster Linie Fremdsprachenkurse, aber auch Auslandsaufenthalte sowie umfangreiche internationale Kurse (vgl. auch Tabelle 3). Hier sind umfangreiche Schwankungen aber nicht unüblich: Noch im vergangenen Berichtszeitraum (vgl. Jahresbericht 2005) stieg die Zahl um fast 700 Betriebe. Und auch der Rückgang um 1.900 Teilnehmer ist nach dem Anstieg um zuletzt 1.600 zwischen 2004 und 2005 nicht ungewöhnlich.

Ein prozentual hoher Rückgang ist schließlich auch bei den im Bereich Tourismus/Gastronomie qualifizierten Auszubildenden zu erkennen. Deren Anzahl sank um fast 300 und damit um 36 Prozent. Modelle und Angebote sind jedoch gestiegen, so dass auch hier eine Konzentration der Maßnahmen stattgefunden hat: Eine steigende Zahl von Betrieben sieht zusätzlichen Qualifikationsbedarf, jedoch für weniger Auszubildende als bislang.

Tabelle 2 macht auch deutlich, dass der hohe Rückgang der Teilnehmerzahlen vor allem auf eingestellte Modelle (minus 8.700) und kaum auf bestehende Modelle (minus 670) zurückzuführen ist. Möglicherweise können die Teilnehmerzahlen in den neu aufgenommenen Modellen (bisher 4.230) im Laufe der kommenden Ausbildungsjahrgänge noch erhöht und der Rückgang dadurch weiter kompensiert werden.

Zusatzqualifikationen mit internationaler Ausrichtung

Tabelle 3: **Internationale Zusatzqualifikationen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Art der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	April 2006		Vergleich mit April 2005	April 2006		Vergleich mit April 2005	April 2006		Vergleich mit April 2005
	absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %	
Fremdsprachen	485	80,2	32	1.331	29,0	8	12.954	54,3	-1.294
Auslandspraktika	59	9,6	-4	2.158	46,7	-392	9.101	37,9	-328
Inter. Management/ Außenhandel	62	10,2	8	1.124	24,2	53	1.871	7,8	-280
Summe	606	100,0	35	4.613	100,0	-331	23.926	100,0	-1.902

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Internationale Zusatzqualifikationen lassen sich in drei Bereiche unterteilen (vgl. Tabelle 3). Noch immer haben Fremdsprachenkurse mit 80 Prozent den größten Anteil an allen

Modellen, während sich dagegen fast jeder zweite Anbieter an Auslandspraktika beteiligt. Allerdings sind die Angebote ausschließlich im Bereich der Auslandsaufenthalte zurückgegangen, während es in den beiden anderen Bereichen leichte Steigerungen gab. Der Rückgang bei den Teilnehmerzahlen um insgesamt 1.900 verteilt sich anteilig auf alle drei Gebiete.

1.2 Anbieter von Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen werden von vielen verschiedenen Einrichtungen angeboten. Einige Grundsätze gilt es bei der Bewertung des Angebotsumfangs zu beachten:

- Nicht jede Zusatzqualifikation findet mit Kenntnis des Ausbildungsbetriebes statt. Insbesondere Kurse, die von Berufsschulen angeboten werden, liegen außerhalb der Arbeitszeit.
- Bei der Qualifizierung und Prüfungsvorbereitung stehen die Berufsschulen im Mittelpunkt.
- Die Abnahme der Prüfungsleistungen übernehmen meist Handwerkskammern oder Industrie- und Handelskammern.
- Betriebe nutzen überwiegend externe Qualifizierungs- oder Prüfungsleistungen, so dass sie nur bei einem kleinen Teil der Zusatzqualifikationen als Hauptanbieter auftreten. Die tatsächliche Anzahl der Angebote und Teilnehmer dürfte jedoch noch höher liegen, da es schwierig ist, Informationen über betriebsinterne Zusatzqualifikationen zu erhalten.

Tabelle 4: **Anbieter von Zusatzqualifikationen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Hauptanbieter	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Betrieb	332	0		170	15	9,7	9.574	612	6,8
Berufsschule	906	26	3,0	5.832	121	2,1	34.851	-4.292	-11,0
HWK	208	-12	-5,5	491	84	20,6	1.663	26	1,6
IHK	200	-69	-25,7	987	-158	-13,8	3.964	-723	-15,4
Hersteller / Lieferant	13	0		99	0		189	0	
(Fach-) Verband	50	6	13,6	430	46	12,0	1.204	-154	-11,3
Sonstige	415	13	3,2	3.851	-20	-0,5	16.366	-603	-2,9
Summe	2.124	-36	-1,7	11.860	88	0,7	67.811	-5.134	-7,0

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Differenziert nach den Anbietern von Zusatzqualifikationen lassen sich die folgenden Trends beobachten (vgl. Tabelle 4): Während die Zahl der angebotenen Zusatzqualifikationen im Kammerbereich (IHK und HWK) sank, haben Berufsschulen und „sonstige Bildungsträger“ – dazu zählen beispielsweise Bildungszentren, Akademien oder sonstige Kammern – ihre Modelle ausbauen können. Trotz der rückläufigen Zahlen bei den Zusatzqualifikationen konnten Handwerkskammern im Berichtszeitraum zahlreiche neue Betriebe und Anbieter für ihre Modelle hinzugewinnen (plus 21 Prozent).

Möglicherweise macht diese inhaltliche Konzentration die Modelle für Kooperationspartner wieder attraktiver, zumal insbesondere bei Betriebsassistenten-Modellen in der Vergangenheit zu deutliche Rückgänge zu verzeichnen waren. Auch an den IHK gab es eine Konzentration der Modelle. Sie bieten in diesem Jahr über ein Viertel weniger Modelle an, als noch im Vorjahr. Zugleich gingen hier allerdings 14 Prozent der zugeordneten Angebote verloren. Daher sollte eine genauere Betrachtung erfolgen:

Tabelle 5: **Anbieter von Zusatzqualifikationen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2005 und April 2006**

Hauptanbieter	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁴	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung
Betrieb	30	31	1	39	14	-10	1.288	727	51
Berufsschule	159	134	1	518	529	132	2.564	6.877	21
HWK	4	16		34	42	92	76	120	70
IHK	8	76	-1	8	97	-69	175	656	-242
Hersteller / Lieferant						0			0
(Fach-) Verband	6			31		15	31		-185
Sonstige	35	21	-1	38	24	-34	98	313	-388
Summe	242	278	0	668	706	126	4.232	8.693	-673

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Hinter den neu aufgenommenen Modellen der Handwerkskammer stehen fast ebenso viele Angebote (34) wie hinter den entfallenen (42), sodass der Angebotszuwachs fast vollständig der Aktualisierung bereits bestehender Modelle zugerechnet werden kann. Im Bereich der IHK sind dagegen fast 100 Anbieter mit den entfallenen Modellen gelöscht worden, weitere 69 haben die Zusammenarbeit mit bestehenden Zusatzqualifikationen der IHK beendet.

Auch bei Modellen der Berufsschulen und den zugeordneten Angeboten decken sich Neuangebot und Wegfall. Allerdings wurden mit fast 6.900 Jugendlichen deutlich mehr in nun entfallenen Modellen qualifiziert, als im Zuge der Neuangebote hinzukamen (2.600). Fast der gesamte Rückgang an Auszubildenden im vergangenen Jahr kann somit den Zusatzqualifikationen an Berufsschulen zugeordnet werden.

⁴ Aktualisierung innerhalb bestehender Modelle. Zwei Modelle waren falsch codiert.

Betriebe, die hier als Hauptanbieter geführt werden, qualifizieren in der Regel nur eigene Auszubildende. Noch immer gibt es in diesem Jahr 332 Modelle von Betrieben, denn Neuangebot und Wegfall halten sich die Waage. Den Modellen sind jedoch mit weiteren 170 mehr Angebote zugeordnet, als bisher. Das sind in erster Linie andere Betriebe sowie regionale Branchenverbände. Und insbesondere durch Neuangebote konnte die Zahl der betriebsintern zusätzlich qualifizierten Jugendlichen um über 600 gesteigert werden. Damit haben Betriebe unter allen Hauptanbieter bundesweit den einzigen nennenswerten Zuwachs bei den Teilnehmerzahlen.

1.3 Regionale Verteilung des Angebots

Differenziert nach Bundesländern können entgegen dem bundesweiten Trend leicht rückläufiger Modelle allein in Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz Zuwächse festgestellt werden (vgl. Tabelle 6). Berlin verzeichnet auch bei der Zahl der Anbieter und Kooperationsbetriebe mit 41 Prozent die bundesweit höchste Zuwachsrate. Im Berichtszeitraum kamen hier über 170 Betriebe hinzu, nur in Baden-Württemberg waren es mit 207 etwas mehr. In Hessen (minus 136), Niedersachsen (minus 130) und NRW (minus 184) gingen die Angebote dagegen teilweise deutlich zurück. Das Baden-Württemberg konnte damit seinen bundesweiten Vorsprung ausbauen: Mittlerweile ist jedes vierte Angebot von Zusatzqualifikationen dort zugeordnet.

Tabelle 6: **Zusatzqualifikationen nach Bundesländern – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Baden-Württemberg	374	-11	-2,9	2.874	207	7,8	12.564	-1.205	-8,8
Bayern	113	-4	-3,4	573	-7	-1,2	4.779	-173	-3,5
Berlin	65	8	14,0	591	173	41,4	4.302	639	17,4
Brandenburg	76	-4	-5,0	166	35	26,7	1.347	7	0,5
Bremen	8	-2	-20,0	13	-1	-7,1	300	148	97,4
Hamburg	40	-1	-2,4	367	1	0,3	1.104	104	10,4
Hessen	136	12	9,7	411	-136	-24,9	3.033	608	25,1
Mecklenburg-Vorp.	47	-2	-4,1	225	5	2,3	714	98	15,9
Niedersachsen	181	-18	-9,0	417	-130	-23,8	8.089	-3.854	-32,3
Nordrhein-Westfalen	468	13	2,9	3.702	-184	-4,7	19.156	-387	-2,0
Rheinland-Pfalz	68	2	3,0	152	23	17,8	1.473	-114	-7,2
Saarland	14	-3	-17,6	432	-3	-0,7	2.164	-398	-15,5
Sachsen	284	-8	-2,7	1.036	79	8,3	2.760	-412	-13,0
Sachsen-Anhalt	28	-9	-24,3	40	-10	-20,0	1.931	-148	-7,1
Schleswig-Holstein	43	0	0,0	68	2	3,0	1.330	-142	-9,6
Thüringen	179	-9	-4,8	793	34	4,5	2.765	95	3,6
Summe	2.124	-36	-1,7	11.860	88	0,7	67.811	-5.134	-7,0

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Zusatzqualifikationen werden in vier der fünf ostdeutschen Bundesländer staatlich gefördert⁵. Fasst man alle neuen Länder zusammen, so zeichnet sich ab, dass sich der Negativtrend der letzten Jahre deutlich verlangsamt. Zwar sind die Zahlen der Modelle in allen fünf Ländern weiter rückläufig, doch nicht die der Angebote: Insgesamt betrug der Zuwachs an Kooperationsbetrieben in diesem Jahr im Osten über 140 (plus 6,8 Prozent). Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen konnten zudem insgesamt 200 Auszubildende mehr verbuchen als im Vorjahr. Diese Zahl sank jedoch in Sachsen und Sachsen-Anhalt im gleichen Zeitraum um insgesamt 560. Der Angebotszuwachs in Berlin erstreckt sich zu einem größeren Teil auf offensichtlich attraktive bereits bestehende Modelle, doch auch die 11 Neuangebote können 69 Kooperationen einbringen (vgl. Tabelle 7). Der Teilnehmerzuwachs konzentriert sich ebenfalls auf bereits bewährte Zusatzqualifikationen.

Tabelle 7: **Anbieter von Zusatzqualifikationen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2005 und April 2006**

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁶	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung
Baden-Württemberg	42	49	-4	198	201	210	686	1.299	-592
Bayern	5	9		5	19	7	2	272	97
Berlin	11	4	1	69	5	109	109	86	616
Brandenburg	5	9		7	9	37	157	131	-19
Bremen	1	3		1	2	0	200	52	0
Hamburg	1	2		1	1	1	0	46	150
Hessen	28	16		74	45	-165	1.075	264	-203
Mecklenburg-Vorp.	8	10		8	21	18	80	96	114
Niedersachsen	16	34		31	182	21	297	3.781	-370
Nordrhein-Westfalen	69	59	3	174	138	-220	1.122	1.746	237
Rheinland-Pfalz	8	6		25	2	0	105	74	-145
Saarland	5	8		6	10	1	59	139	-318
Sachsen	11	19		15	20	84	193	386	-219
Sachsen-Anhalt	1	10		1	11	0	60	100	-108
Schleswig-Holstein	5	5		5	5	2	15	221	64
Thüringen	26	35		48	35	21	72	0	23
Summe	242	278	0	668	706	126	4.232	8.693	-673

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Der bundesweite Rückgang bei den Teilnehmerzahlen muss vor allem Niedersachsen zugeschrieben werden. Mit einem Rückgang um fast 3.900 werden in diesem Land ein Drittel weniger Auszubildende in Zusatzqualifikationen geschult als noch im vergangenen April. Der hohe Teilnehmerrückgang in Niedersachsen ist fast vollständig auf eingestellte Modelle zurückzuführen, deren inhaltliche Bandbreite allerdings keine Trendaussage zulässt: Unter den Modellen sind EDV (minus 900), Bankwesen (minus 700), Versicherung (minus 600), soziale Vorsorge (minus 500), Fremdsprache (minus 300) und

⁵ Eine Übersicht findet sich als Download unter www.ausbildung-plus.de/anbieter/info_zq/praxistipps/401.html.

⁶ Aktualisierung innerhalb bestehender Modelle. Vier Modelle waren falsch codiert: „Baden-Württemberg“ ist automatisch voreingestellt und die falsche Ländercodierung wurde erst jetzt erkannt und korrigiert.

weitere Kategorien zu finden. Baden-Württemberg meldet einen Rückgang um 1.200 Teilnehmer. Lediglich Berlin und Hessen können nennenswerte Zuwächse von jeweils etwa 600 verbuchen.

1.4 Dauer der Zusatzqualifikationen

In der Datenbank AusbildungPlus enthaltene Zusatzqualifikationen dauern zwischen 2 Stunden (Fremdsprachenzertifikate) und 3.500 Stunden (Meister für Abiturienten).⁷ Sie werden in Gruppen eingeteilt (vgl. Tabelle 8), um strukturelle Veränderungen im zeitlichen Umfang abbilden zu können. Wie schon im vergangenen Jahr, so sind auch im Zeitraum von April 2005 bis April 2006 in erster Linie Modelle im Bereich „unter 40 Stunden“ hinzugekommen. Daraus kann jedoch noch kein Trend hin zu einer kürzeren durchschnittlichen Dauer abgeleitet werden, zumal gleichzeitig der mit Abstand größte Angebotszuwachs (plus 254) bei den besonders zeitintensiven Zusatzqualifikationen von über 1.000 Stunden erkennbar ist.

Tabelle 8: **Dauer von Zusatzqualifikationen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Anbieter	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
unter 40 Stunden	390	37	10,5	870	30	3,6	11.164	150	1,4
40 bis 79 Stunden	503	-15	-2,9	1.154	-25	-2,1	8.806	-2.766	-23,9
80 bis 119 Stunden	288	-28	-8,9	1.284	80	6,6	8.511	-197	-2,3
120 bis 199 Stunden	263	-23	-8,0	1.706	26	1,5	8.052	-1.874	-18,9
200 bis 499 Stunden	521	-4	-0,8	4.037	93	2,4	20.643	-508	-2,4
500 bis 999 Stunden	123	-3	-2,4	2.131	-370	-14,8	9.262	61	0,7
über 1.000 Stunden	36	0		678	254	59,9	1.373	0	
Summe	2.124	-36	-1,7	11.860	88	0,7	67.811	-5.134	-7,0

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Die meisten Auszubildenden werden noch immer in Zusatzqualifikationen geschult, die zwischen 200 und 500 Stunden dauern. Dazu zählen insbesondere die Qualifizierung zur Fachhochschulreife sowie zahlreiche Computerzertifikate. Der Rückgang um 1.900 Auszubildende im Bereich 120 bis 199 Stunden betrifft Fremdsprachenkurse und kaufmännische Modelle. Die 2.800 Teilnehmer, die im Bereich 40 bis 79 Stunden entfielen, wurden dagegen in verschiedenen inhaltlichen Kategorien qualifiziert.

⁷ Die Vorbereitung auf Fremdsprachenprüfungen erfolgt individuell und kann demnach nicht beziffert werden. Die Angabe „Dauer: 2 Stunden“ bezieht sich lediglich auf die Prüfungsdauer.

2 Duale Studiengänge

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (vgl. Jahresbericht 2005) hat sich die Steigerungsrate bei den dualen Studiengängen auf 12 Prozent fast verdoppelt. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Betriebe im Beobachtungszeitraum um 16 Prozent. Eingeschrieben haben sich gut 1.000 Studierende mehr als noch im Vorjahr (plus 3 Prozent).

Derzeit umfasst AusbildungPlus 608 ausbildungsintegrierte duale Studiengänge. Die bisherigen Schwerpunkte Wirtschaft, Technik und Informatik sind um den Bereich Architektur erweitert worden. Gegenüber 18.900 aus dem Vorjahr beteiligen sich derzeit bereits über 22.000 Unternehmen an den Studiengängen und bieten 43.500 Jugendlichen die Möglichkeit, Ausbildung und Studium miteinander zu verknüpfen.

Die Datensätze der ausbildungsintegrierten dualen Studiengänge wurden auch im vergangenen Jahr wieder gezielt telefonisch nachgefragt, vervollständigt und aktualisiert. Die Daten sind also weiterhin als besonders aussagekräftig zu betrachten. Bei der jährlichen Aktualisierungsrunde in den Wochen nach Semesterbeginn konnten die Anbieter zudem aktuelle Studierendenzahlen ihrer dualen Studiengänge angeben.

2.1 Duale Studiengänge nach Fachbereichen

Etwa die Hälfte des Zuwachses dualer Studiengänge entfällt auf die Wirtschaftswissenschaften, die andere Hälfte verteilt sich auf die weiteren Fachbereiche (vgl. Tabelle 9). Allein in der Wirtschafts- und Gesellschaftslehre, dazu zählen insbesondere interdisziplinäre Modelle wie Wirtschafts-jura, gab es einen leichten Rückgang. Die gleiche Beobachtung lässt sich bei den beteiligten Unternehmen machen: Knapp 1.500 der 3.000 hinzugekommenen Betriebe sind wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen zugeordnet, der einzige leichte Rückgang ist in der benachbarten Wirtschafts- und Gesellschaftslehre zu finden.

Die Studierendenzahlen vermitteln dagegen ein differenzierteres Bild. Maschinenbau und Elektrotechnik verzeichnen insgesamt 360 Studierende mehr als im Vorjahr, die Wirtschaftswissenschaften 1.000. In den Studiengängen der Wirtschafts- und Gesellschaftslehre sind dagegen über ein Fünftel weniger immatrikuliert als noch im Vorjahr. Zudem sind – trotz des Zuwachses der Betriebe um fast genau ein Drittel – die Studienplätze im Fachbereich Informatik um 222 zurückgegangen. Weitere 100 Plätze sind im allgemeinen Ingenieurwesen entfallen.

Ein differenzierter Blick (vgl. Tabelle 10) zeigt, dass fast 100 der 600 dualen Studiengänge im vergangenen Jahr neu in die Datenbank AusbildungPlus aufgenommen wurden (Neuangebot). 40 Prozent davon bestanden bereits seit einigen Jahren, 60 Prozent sind tatsächlich erst nach 2004 entstanden. Bei den beteiligten Unternehmen wird deutlich, dass der Zuwachs in erster Linie auf bereits bestehende Studiengänge zurückzuführen ist. Denn die zusammen mit eingestellten Modellen entfallenen fast 1.100 Kooperationen (Wegfall) wurden von den mit neuen Modellen hinzukommenden Betrieben (1.450) nur leicht überkompensiert, während es innerhalb der bestehenden Studiengänge 2.700 Betriebe mehr als im Vorjahr gab.

Tabelle 9: **Fachrichtungen von dualen Studiengängen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Fachrichtungen	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Ingenieurwesen, allgemein	34	1	3,0	765	91	13,5	1.481	-97	-6,1
Maschinenbau / Verfahrenstechnik	98	9	10,1	2.655	109	4,3	5.527	175	3,3
Elektrotechnik	51	3	6,3	1.602	107	7,2	3.103	186	6,4
Verkehrstechnik / Nautik	7	2	40,0	49	3	6,5	270	38	16,4
Bauingenieurwesen	24	7	41,2	629	248	65,1	774	53	7,4
Mathematik	1	0	0,0	2	0	0,0	210	0	0,0
Informatik	93	10	12,0	3.129	778	33,1	5.522	-222	-3,9
Wirtschafts- und Gesellschaftslehre	21	-3	-12,5	488	-70	-12,5	532	-151	-22,1
Wirtschaftswissenschaften	254	28	12,4	11.882	1.449	13,9	24.937	980	4,1
Wirtschaftsingenieurwesen	24	5	26,3	801	376	88,5	1.169	96	8,9
Architektur	1	1		1	1		1	1	
Summe	608	63	11,6	22.003	3.092	16,4	43.526	1.059	2,5

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Gut 2.000 Studienplätze sind mit eingestellten Studiengängen entfallen. Die neu aufgenommenen qualifizieren 1.750 studierende Auszubildende und in den bestehenden Studiengängen – insbesondere in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Maschinenbau und Elektrotechnik – wurden die Kapazitäten um insgesamt 1.300 Studienplätze erweitert.

Tabelle 10: **Fachrichtungen von dualen Studiengängen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2005 und April 2006**

Fachrichtungen	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁸	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁵	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁵
Ingenieurwesen, allgemein	4	3		36	33	88	50	190	43
Maschinenbau / Verfahrenstechnik	17	8		149	370	330	364	355	166
Elektrotechnik	4	1		32	25	100	52	20	154
Verkehrstechnik / Nautik	2			3			38		
Bauingenieurwesen	8	1		277	35	6	63	10	
Mathematik									
Informatik	14	5	1	316	27	489	213	244	-191
Wirtschafts- und Gesellschaftslehre		2	-1		74	4		79	-72
Wirtschaftswissenschaften	44	16		589	532	1.392	936	1.103	1.147
Wirtschaftsingenieurwesen	5			51		325	37		59
Architektur	1			1			1		
Summe	98	36	0	1.453	1.096	2.734	1.753	2.001	1.306

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

2.2 Ausbildungspartnerschaften zwischen Unternehmen und Hochschulen/Akademien

Der Zuwachs dualer Studiengänge im Berichtszeitraum wurde vor allem durch Fachhochschulen bewirkt. Die Zahl der Studiengänge an Berufsakademien und Universitäten ist gleich geblieben, die VWA-Modelle sind leicht rückläufig. Im Gegensatz dazu konnten Berufsakademien mit einem Plus von fast 2.900 deutlich mehr Betriebe hinzugewinnen als Fachhochschulen, die gut 1.600 Kooperationen mehr verzeichnen als im Vorjahr. Beim Zuwachs an Studierenden sind wiederum Fachhochschulen führend. Dem Zuwachs um 2.900 Studierende stehen Rückgänge bei den Berufsakademien um 1.240 sowie bei den VWA um weitere 620 gegenüber.

Beim Vergleich dieser Sortierung muss allerdings eine umfassende Umstrukturierung in der Datenbank berücksichtigt werden, der auch aus Tabelle 12 deutlich wird: In Berlin gibt es den Sonderfall der „Berufsakademie in der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW)“. Da die Absolventen dieser Berufsakademie den Fachhochschulabschluss erwerben, wurden 14 Studiengänge, die bislang in der Kategorie Berufsakademie waren, dem

⁸ Aktualisierung innerhalb bestehender Modelle. Ein Fachbereich war falsch codiert.

Bereich „Fachhochschule“ zugeordnet. Das betrifft gleichzeitig 210 Kooperationsbetriebe und deren 1.587 dual Studierende.

Tabelle 11: **Anbieter von dualen Studiengängen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Anbieter	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Fachhochschulen	280	67	31,5	4.884	1.634	50,3	10.967	2.921	36,3
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien	34	-4	-10,5	1.019	-1.423	-58,3	2.783	-621	-18,2
Berufsakademien	279	0	0,0	15.914	2.867	22,0	29.012	-1.240	-4,1
Universitäten	15	0	0,0	186	14	8,1	764	-1	-0,1
Insgesamt	608	63	11,6	22.003	3.092	16,4	43.526	1.059	2,5

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Insofern „halbiert“ sich der Zuwachs dual Studierender an Fachhochschulen von den ausgewiesenen 2.920 auf tatsächlich etwa 1.330. Gleichzeitig relativiert sich auch der „Verlust“ der Berufsakademien. Da die 1.587 hier umgruppierten Studenten den in Tabelle 11 ausgewiesenen Verlust von 1.240 übersteigen, haben also die anderen Berufsakademien Deutschlands sogar etwa 350 Studierende hinzugewonnen.

Tabelle 12: **Anbieter von dualen Studiengängen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2005 und April 2006**

Anbieter	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁷	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁷
Fachhochschulen	67	14	14	736	210	1.108	975	595	2.541
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien	2	6		21	363	-1.081	76	653	-44
Berufsakademien	29	15	-14	691	520	2.696	703	752	-1.191
Universitäten	1	1		6	3	11		1	
Insgesamt	99	36	0	1.454	1.096	2.734	1.754	2.001	1.306

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Die differenzierte Analyse in Tabelle 12 zeigt auch, dass die neu aufgenommenen Studiengänge nicht nur an Fachhochschulen, sondern zu etwa einem Drittel auch an Berufsakademien entstanden. Für neue Kooperationen waren insbesondere bestehende

⁹ Aktualisierungen innerhalb bestehender Modelle. Sonderfall Berlin: vgl. Text.

Studiengänge an Berufsakademien attraktiver (plus 2.700), gleichzeitig ist die Zahl der von den Kooperationspartnern eingeschriebenen Studierenden deutlich gesunken. Das könnte auf einen Konzentrationsprozess hindeuten, in dessen Verlauf sich eine zunehmende Zahl von Betrieben an Studiengängen der Berufsakademien beteiligen, dabei jedoch weniger Studienplätze anbieten: Lag die Zahl der Studienplätze pro Betrieb im vergangenen April für Berufsakademien noch bei 2,3, so beträgt sie derzeit nur noch 1,8. An Fachhochschulen sank dieser Index im Berichtszeitraum lediglich von 2,5 auf 2,2 Studierende pro Betrieb.

2.3 Regionale Verteilung von dualen Studiengängen

Die regionale Differenzierung (vgl. Tabelle 13) zeigt, dass es in fast allen Ländern einen Zuwachs an dualen Studiengängen gegeben hat. Lediglich Brandenburg und Hamburg haben je ein Modell weniger als noch im Vorjahr. Besonders deutlich stieg die Zahl in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, die somit zusammen knapp die Hälfte aller dualen Studiengänge bundesweit anbieten. Auffällig ist durch die Prozentzahlen jedoch auch, dass gerade die Bundesländer mit nur wenigen dualen Studiengängen das Angebot steigern konnten, z. B. Bremen von 2 auf 4, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern von 2 auf 5.

Tabelle 13: **Duale Studiengänge nach Bundesländern – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Bundesland	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Baden-Württemberg	167	15	9,9	9.705	2.020	26,3	20.619	196	1,0
Bayern	28	4	16,7	252	36	16,7	606	-204	-25,2
Berlin	23	1	4,5	308	32	11,6	2.182	20	0,9
Brandenburg	3	-1	-25,0	51	-20	-28,2	144	-41	-22,2
Bremen	4	2	100,0	101	13	14,8	146	0	
Hamburg	12	-1	-7,7	82	-171	-67,6	234	-371	-61,3
Hessen	50	5	11,1	645	-8	-1,2	985	283	40,3
Mecklenburg-Vorp.	5	3	150,0	72	4	5,9	256	60	30,6
Niedersachsen	72	1	1,4	2.921	-605	-17,2	3.267	161	5,2
Nordrhein-Westfalen	112	19	20,4	1.800	14	0,8	5.810	759	15,0
Rheinland-Pfalz	12	3	33,3	90	13	16,9	414	-5	-1,2
Saarland	8	2	33,3	1.042	891	590,1	999	196	24,4
Sachsen	58	7	13,7	2.516	128	5,4	4.814	87	1,8
Sachsen-Anhalt	5	3	150,0	160	-24	-13,0	145	-89	-38,0
Schleswig-Holstein	19	0		1.109	710	177,9	1.562	18	1,2
Thüringen	30	0		1.149	59	5,4	1.343	-11	-0,8
Summe	608	63	11,6	22.003	3.092	16,4	43.526	1.059	2,5

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Etwa 2.000 der 3.000 Kooperationsunternehmen, die im Berichtszeitraum insgesamt hinzukamen, sind dualen Studiengängen in Baden-Württemberg zugeordnet (vgl. Tabelle 14). Besonders deutlich ist die Zunahme auch im Saarland (plus 590 Prozent). Hier wurden von der BSA Berufsakademie erstmals die bundesweit angesiedelten Unternehmen der Fernstudiengänge genannt. Ganz ähnlich kann auch der Zuwachs in Schleswig-Holstein erklärt werden: Die FH Nordakademie stellt nun für ihre Studiengänge detaillierte Firmenlisten online zur Verfügung. In Niedersachsen ist die Gesamtzahl der Unternehmenskooperationen dagegen rückläufig. Von der VWA Osnabrück-Emsland wurden zahlreiche Betriebe gelöscht, die seit mehreren Jahren inaktiv waren.

Sowohl die neuen Kooperationen im Saarland als auch die beendeten in Niedersachsen sind im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angesiedelt. Insofern heben sich diese Trends gegenseitig auf. Die von der FH Nordakademie genannten Kooperationen betreffen allerdings sämtliche Fachbereiche: Wirtschaft, Technik und Informatik. Und auch die Anbieter der Studiengänge sind unterschiedlich betroffen, denn Zuwächse gab es an der saarländischen Berufsakademie und der schleswig-holsteinischen Fachhochschule, Rückgänge dagegen an der niedersächsischen VWA.

Tabelle 14: **Duale Studiengänge nach Bundesländern – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2005 und April 2006**

Bundesland	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹⁰	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁵	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ⁵
Baden-Württemberg	18	3		356	143	1.807	486	199	-91
Bayern	6	2		38	2		77	300	19
Berlin	1			20		12	20		0
Brandenburg		1			27	7		18	-23
Bremen	2			12		1			0
Hamburg	1	2		1	190	18		525	154
Hessen	8	4	1	26	41	7	66	10	227
Mecklenburg-Vorp.	3			4			47		13
Niedersachsen	13	12		697	328	-974	258	469	372
Nordrhein-Westfalen	28	9		112	214	116	480	280	559
Rheinland-Pfalz	3			3		10	20		-25
Saarland	2			19		872	14		182
Sachsen	9	2		152	150	126	261	120	-54
Sachsen-Anhalt	3			10		-34			-89
Schleswig-Holstein						710			18
Thüringen	2	1	-1	4	1	56	25	80	44
Summe	99	36	0	1.454	1.096	2.734	1.754	2.001	1.306

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

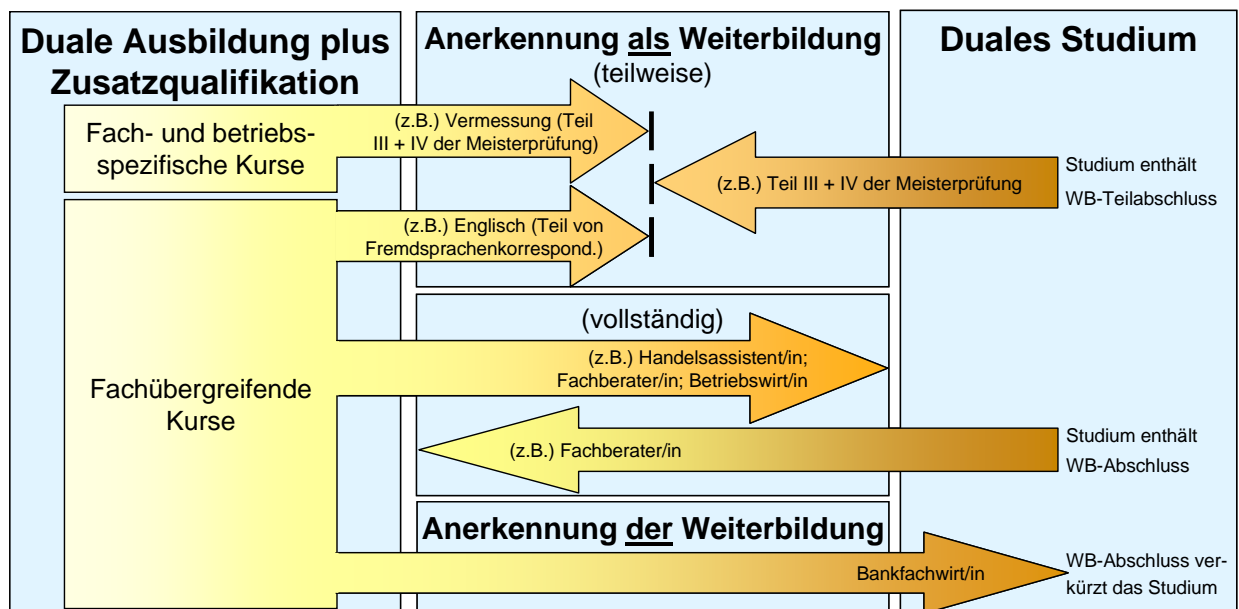
¹⁰ Aktualisierung innerhalb bestehender Modelle. Ein Modell war falsch codiert.

3 Verzahnung von Ausbildung, Weiterbildung und dualen Studiengängen

Die inhaltliche Festigung und Weiterentwicklung der bundesweit einzigartigen Datenbank AusbildungPlus deutet zunehmend auf zwei bildungspolitisch relevante Trends in der Berufsbildung hin (vgl. Abbildung 1): Erstens der Erwerb von anerkannten Weiterbildungsabschlüssen bereits während der Berufsausbildung. 14 Prozent der Jugendlichen, die Zusatzqualifikationen vermittelt bekommen, absolvieren solche, die vollständig oder teilweise als Weiterbildung anerkannt sind. Dabei können die folgenden drei Kategorien unterschieden werden:

- Zusatzqualifikationen, die vollständig auf Fortbildungen angerechnet werden. Hierzu zählen z. B. Handelsassistent/in oder Betriebswirt/in. Fast 8.000 Auszubildende nutzen diese Möglichkeit in 175 verschiedenen Modellen.
- Zusatzqualifikationen, die bei Fort- und Weiterbildung teilweise anerkannt werden, z. B. als Teil III und IV der Meisterprüfung. Gut 1.000 Auszubildende werden in solchen Modellen qualifiziert.
- Zusatzqualifikationen, die vergleichbare Weiterbildungen beinhalten, ohne jedoch auf eine anerkannte Fortbildungsprüfung vorzubereiten. Das sind beispielsweise Abteilungsleiterassistenten (Kaufhof AG) oder Filialleiter (Plus GmbH). Hieran nehmen insgesamt 500 Auszubildende teil.

Abbildung 1: **Verzahnung von Ausbildung, Zusatzqualifikationen, Weiterbildung und dualen Studiengängen**



Darstellung: www.ausbildung-plus.de

Die Verzahnung zwischen Bildungsbereichen ist auch bei den dualen Studiengängen und der beruflichen Fortbildung festzustellen. Dieser zweite Trend wirkt sogar in beide Richtungen:

- *Anrechnung im dualen Studium:* Einzelne Weiterbildungsabschlüsse werden in dualen Studiengängen anerkannt. So verkürzt sich beispielsweise für Bankfachwirte der duale Studiengang „Management & Finance“ um zwei Semester.
- *Vollständige dritte Qualifikation:* Einige Studiengänge beinhalten vollständige Weiterbildungsabschlüsse, z. B. Fremdsprachenkorrespondent/in. 230 Studierende erwerben solche Zertifikate.
- *Studieninhalte können teilweise angerechnet werden:* Absolventen einiger dualer Studiengängen werden beispielsweise bei der Meisterprüfung die Teile III und IV erlassen.

3.1 Verzahnung von Aus- und Weiterbildung durch Zusatzqualifikationen

Inzwischen liegen zahlreiche Zusatzqualifikationen vor, die eine Verzahnung von Aus- und Weiterbildung darstellen (vgl. Tabelle 15). Die Modelle sind nach der Zahl der teilnehmenden Auszubildenden sortiert.

Tabelle 15: **Zusatzqualifikationen als Fort- oder Weiterbildungen**

Bezeichnung	Zusatzqualifikationen (Modelle)		Zusatzqualifikationen (Anbieter / Angebote)*		Auszubildende	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<u>Vollständige Anrechnung</u>						
Handelsassistent/in	34	15,8	724	35,2	3.277	34,6
Betriebsassistent/in	50	23,3	301	14,6	1.340	14,2
Fachkraft	14	6,5	45	2,2	750	7,9
Fremdsprachenkorrespondent/in	17	7,9	199	9,7	522	5,5
Fachberater/in	6	2,8	55	2,7	510	5,4
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	23	10,7	112	5,4	419	4,4
Betriebswirt/in	10	4,7	329	16,0	406	4,3
Fachwirt/in	3	1,4	3	0,1	400	4,2
Fachkaufmann/-frau	1	0,5	1	0,0	76	0,8
Ausbildereignungsprüfung	3	1,4	8	0,4	62	0,7
Meister	2	0,9	50	2,4	46	0,5
Sonstige	12	5,6	46	2,2	132	1,4
Zwischensumme:	175		1.873		7.940	
<u>Teilweise Anrechnung</u>						
Management-Assistent/in im Handwerk	16	8,4	74	4,5	766	2,9
Sonstige, teilweise angerechnet	18	7,4	92	3,6	271	8,1
Zwischensumme:	34		166		1.037	
<u>Vergleichbare Modelle</u>						
Branchen- oder betriebsintern	6	2,8	19	0,9	481	5,1
Gesamtsumme	215	100,0	2.058	100,0	9.458	100,0

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)

Etwa ein Drittel der Auszubildenden und auch ein Drittel der Anbieter sind in den Handelsassistenten-Modellen zu finden. Die handwerkliche Zusatzqualifikation und zugleich anerkannte Weiterbildung zum Betriebsassistenten – in einigen Bundesländern auch Management im Handwerk, Technischer Betriebswirt/in, Technischer Fachkaufmann/-frau oder Fachkaufmann/-frau Handwerkswirtschaft – liegt an zweiter Stelle, ist aber weiterhin rückläufig. Noch 2004 wurden hier knapp 3.000 Jugendliche qualifiziert, derzeit ist es weniger als die Hälfte. Darüber hinaus werden verschiedene fachliche Qualifikationen angeboten. Auffällig ist noch, dass an zweiter Stelle bei der Zahl der Anbieter das Betriebswirt-Modell steht; diese Zusatzqualifikation wird jedoch nur für wenige Auszubildende angeboten. Insgesamt erwerben knapp 8.000 Auszubildende vollständig anerkannte Fort- und Weiterbildungen, das sind 12 Prozent aller Teilnehmer an Zusatzqualifikationen.

Neben den 175 vollständig als Weiterbildung anerkannten Modellen können die Inhalte von weiteren 34 Modellen teilweise angerechnet werden. Hier ist die Qualifizierung zum Management-Assistenten im Handwerk führend, die als Modellversuch auf den bereits oben erwähnten Abschluss Betriebsassistent im Handwerk vorbereitet. Insgesamt können gut 1.000 Auszubildende ihre Zusatzqualifikationen bei einer späteren Weiterbildung teilweise anrechnen lassen. Knapp 500 weitere erwerben zumindest solche Abschlüsse, die branchen- oder betriebsintern anerkannt sind, wie Abteilungsleiterassistent/in (Kaufhof AG) oder Filialleitung (Plus GmbH).

Insgesamt vermitteln somit 215 Zusatzqualifikationen (10 Prozent) Fort- und Weiterbildungsinhalte an 14 Prozent aller bundesweit an Zusatzqualifikationen teilnehmenden Auszubildenden in über 2.000 Betrieben.

3.2 Verzahnung von dualen Studiengängen und Weiterbildung

Tabelle 16 zeigt, welche Möglichkeiten sich für dual Studierende bieten. Gut 260 von ihnen erwerben am Ende ihrer Ausbildung neben dem akademischen und dem beruflichen Abschluss – zumindest teilweise – einen dritten anerkannten Abschluss. Fast zwei Drittel davon als Fremdsprachenkorrespondenten.

Tabelle 16: **Duale Studiengänge mit enthaltenen Fort- oder Weiterbildungen**

Bezeichnung	Duale Studiengänge		Beteiligte Unternehmen		Auszubildende Studierende	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<u>Vollständige Anrechnung</u>						
Fremdsprachenkorrespondent/in	2	22,2	35	50,0	155	59,2
Fremdsprachenzertifikat	1	11,1	17	24,3	70	27,7
Fachberater/in für Finanzdienstleistungen	1	11,1	1	1,4	4	2,5
<u>Nur teilweise Anrechnung</u>						
Teil III & IV der Meisterprüfung	2	22,2	14	20,0	16	6,1
Eintrag in die Handwerksrolle	3	33,3	3	4,3	17	6,5
Gesamtsumme	9	100,0	70	100,0	262	100,0

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2006)